

RHEIN-NECKAR

RN

Seite 27

Voller „Luscht am Lewe“

KABARETT: Hans-Peter Schwöbel bei Buch Kober in Mannheim

Von unserer Mitarbeiterin
Christina Altmann

Es kam nicht gerade zur Straßenschlacht an der Abendkasse mit Polizeieinsatz, sowie er es sich schon immer mal gewünscht hätte, aber die vielen Helfer um Buchhändler Behagel hatten dennoch alle Hände voll zu tun, um den Andrang zu bewältigen: Hans-Peter Schwöbel bei Buch Kober in Mannheim, da galt nicht nur das Prinzip „Wer zu spät kommt, bleibt am Rande“, der angefragte Mannheimer Kabarettist, Schriftsteller, Soziologe und Pädagoge hält sich stets an das kapitalistische Leistungsprinzip: „Wer was weiß, kriegt was!“ Das wissen seine Schüler an der Bundes-Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und das weiß auch sein Publikum, das immer vehementer um sein Recht aufs Gutsele kämpft. Schwöbel bei Buch Kober – das war ein Abend voller Satire und Poesie, voller Denkanstöße und Sprachmusik.

„Seien Sie mal still, hören Sie was?“, so beginnt er ganz harmlos, um dann mit selbstironischen Feststellungen – „Ich bin von lauter pathologischen Stillen umwohnt“ oder „Ich habe einfach kein Pech“ – sanft die „Perversitäten“ unserer Gesellschaft vor Augen zu führen. Selbst hinter den kleinsten Gedankenspielen erkennt man den Scharfdenker und kritischen Moralisten Schwöbel, der bloßstellt, aber nicht verletzt, der urteilt, aber nicht verur-

teilt – so wie er hier unsere lärmende Umwelt persiflierte oder den Raucher mit seinem freiwilligen Beitrag zur Lösung des Rentenproblems.

So herrlich ausführlich sich der Kabarettist Schwöbel bei Einzelheiten wie dem Laubsauger oder der Einstein'schen Äquivalenzgleichung von Energie und Masse aufhalten konnte, so kurz und knapp (aber nicht weniger vielsagend) waren seine vortragenen Gedichte: Neben den sensiblen Texten seiner Frau Susanna Martinez offenbarte er seine intellektuelle Schärfe in Aphorismen und Haikus, aber auch eine tiefe Innigkeit: „Wie ein Spiegel das Sonnenlicht, gebe ich dein Lächeln weiter an einen, der eben vorbeigeht...“ – ein hübscher Gedanke, den Schwöbel kühn weiter-spinn.

Nicht zuletzt aber begeisterte Schwöbel als Verfechter der kurpfälzischen Mundart: Mit Gedichten des Mannheimer Lyrikers Hanns Glückstein, die er kürzlich gemeinsam mit Siegfried Laux auf CD präsentierte, widerlegte er jegliche Meinung von hässlichen Dialekten. Breit wie der Rhein und zart wie ein Kinnerhändsche, brodelnd wie das „Pälzer Abc“ und überschäumend wie der „Maimarkt-Dienschdaag“, so ist das Mannemerisch, dass es eine „Luscht am Lewe“ ist (so der Titel der CD), und niemand tanzt den Rhythmus seiner Muttersprache so voller Inbrunst wie Hans-Peter Schwöbel. Das Publikum war begeistert.